

# STOLPERSTEINVERLEGUNG 11. JULI 2019

**HOHENZOLLERNSTR. 55**

HIER WOHNTE  
**GUTTA MEYER**  
**GEB. ROSEBUSCH**  
JG. 1865  
FLUCHT 1939 BELGIEN  
INTERNIERT MECHELEN  
DEPORTIERT 1943  
ERMORDET IN  
AUSCHWITZ

HIER WOHNTE  
**ERICH MEYER**  
1887-1935

HIER WOHNTE  
**MARGARET MEYER**  
**GEB. WALLACH**  
1892-1946  
FLUCHT 1939  
AUSTRALIEN

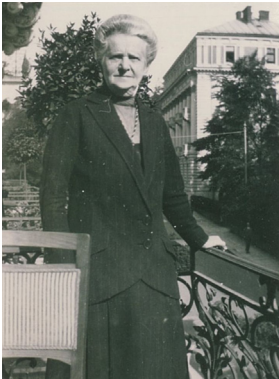
HIER WOHNTE  
**ANNEMARIE MEYER**  
**VERH. JACOBS**  
1918-1982  
FLUCHT 1939  
AUSTRALIEN

## VERLEGEORT

Der Standort des Stolpersteins in der Hohenzollernstr. 55 bezieht sich auf den letzten Wohnort von Gutta Meyer in Hannover von 1934 bis 1938. Der Stolperstein wurde von ihrer Urenkelin Margaret Jacobs beantragt und von Peter Rother finanziert.

## GUTTA MEYER GEB. ROSENBUSCH

Gutta Rosenbusch wurde am 29. Juni 1865 in Nürnberg in eine jüdische Familie geboren. Sie heiratete den Bankier Siegmund Louis Meyer, geboren am 20. Juni 1855 in Hannover. Das Paar bekam zwei Kinder – Erich, geboren 1887, und Rena, geboren 1893. Die Familie wohnte von 1898 bis 1922 in einer großzügigen Villa in der Hindenburgstraße 2. Siegmund Meyer führte das Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn, 1797 von seinem Großvater Ephraim Meyer gegründet.



Gutta Meyer, wohl 1920er Jahre. Quelle: Margaret Jacobs

Kommerzienrat Siegmund Meyer starb 1922. Gutta Meyer verkaufte die Villa in der Hindenburgstraße um 1930 und wohnte zunächst in einer Suite in Kastens Hotel. Sie reiste viel, auch um ihre Tochter Rena zu besuchen, die mit ihrem Mann Klaus Fränkel und den Kindern Peter und Susanne in Schlesien lebte. Von 1931 bis 1934 war sie bei ihrem Sohn Erich Meyer und seiner Frau

Margaret geb. Wallach in der Seelhorststraße 6 (heute 16) gemeldet und von 1934 bis 1938 in deren Wohnung in der Hohenzollernstraße 55. Sie verreiste nach wie vor oft, vor allem in den Kurort Marienbad in der Tschechoslowakei, „nicht aber um die Heilwasser zu trinken oder die schöne Landschaft zu genießen, sondern um Bridge zu spielen. In Marienbad spielte sie von morgens bis abends mit größter Entschlossenheit Bridge.“ Ihre besondere Liebe galt ihrer Enkelin Annemarie (geboren 1918), der Tochter ihres Sohnes Erich. Annemarie erinnerte sich: „Grossmutter war keineswegs eine vernarrte Großmutter – oder falls dies doch der Fall war, versteckte sie ihre Liebe hinter einem Schwall häufiger und wenig großmütterlicher Kritik – auch lobte sie uns selten, am allerwenigsten mich, ihren Liebling. Jahrelang, wann immer ich krank im Bett lag, hatte sie die Gewohnheit in mein Zimmer zu stürmen, sich einen Stuhl heranzuziehen, mich grimmig zu begutachten und ihre Missbilligung meines Zustandes mitzuteilen. Irgendwie deutete sie an, mein elender Zustand, ob wegen Grippe, Windpocken oder Mumps, sei überwiegend meine eigene Schuld und man könne von einer so albernem Person wie mir auch nichts Anderes erwarten. Dann knallte sie ein Paket auf mein Bett, das meist ein sorgfältig ausgesuchtes Buch enthielt. Ich liebte Bücher und fing immer sofort an zu lesen. Sie riss es mir dann aus der Hand und teilte mir laut mit, meine Manieren seien grauenhaft und ich soll ihr bitte schön meine Aufmerksamkeit widmen, denn immerhin habe sie sich die Mühe gemacht, zu unserem Haus zu



Annemarie Meyer. Quelle: Jacobs: Alien roots, 2006

*kommen (einen Fußweg von vier Minuten) nur um mich zu besuchen. Mich störten ihre Kritik und Schärfe nicht. Ihr fehlte vielleicht der typische Liebreiz einer Großmutter, aber sie war eine starke Säule in meiner kleinen Welt ... diese kleine schwarzgekleidete Dame mit silbernen Haaren, die sich so gerade hielt und selten lachte. Es gab eine Art unausgesprochene Verständigung zwischen uns, die sehr schön war.“*

## FLUCHT NACH BELGIEN

Die Inflation der 1920er Jahre traf das Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn schwer. Die Anteile der Familie wurden vom Bankhaus Z.H. Gumpel übernommen. Erich Meyer blieb in leitender Position bei der Bank angestellt. Nach der Weltwirtschaftskrise ging die Bank 1933 in Liquidation. Erich Meyer starb 1935 in Folge einer chronischen Erkrankung. Im September 1938 ging Gutta Meyer nach Frankfurt, wo ihre Schwester Elise verh. Mayer lebte. Ihre Tochter Rena Fränkel, inzwischen verwitwet, war nach Brüssel geflohen und drängte darauf, dass Gutta ihr dorthin folge sollte. Anfang 1939 besuchte Gutta noch ihre Enkelin Annemarie in Hannover, um sich zu verabschieden, bevor diese über England nach Australien emigrierte. Der jungen Frau fiel eine „deprimierende“ Veränderung an ihrer Großmutter auf: „Sie war milder geworden, war nicht mehr scharfzünftig ... Sie wirkte klein und geschrumpft ... obwohl sie wie immer gerade wie ein Stock saß ... Aber die Heftigkeit und der Esprit waren weg, und ich fühlte mich enttäuscht und endlos traurig.“ Im April 1939 floh Gutta Meyer dann zu Tochter Rena und den Enkeln Peter und Susanne nach Brüssel, in der Hoffnung dort vor den Nazis sicher zu sein.

## VERHAFTUNG UND DEPORTATION

Die 77-jährige Gutta Meyer wurde Anfang 1943 in Brüssel verhaftet. Ihre Tochter Rena schrieb im April 1945 an Margaret Meyer, die sich mit Annemarie nach Australien gerettet hatte: „Am 14. Januar 1943 wurde Großmutter abgeholt, als die Gestapo in unser Gebäude kam und nach Leuten namens Meyer suchte (es hatten welche in der ersten Etage gewohnt, sie waren aber längst untergetaucht). Sie kamen morgens, als leider weder Papa noch ich da waren und Großmutter alleine mit der Zugefrau war. Drei Männer zerrten sie aus dem Haus (so wurde es uns erzählt) und wir haben sie nie wieder gesehen.“

Am darauffolgenden Tag wurde Gutta Meyer über Mechelen nach Auschwitz deportiert. Dort wurde sie ermordet. Rena, Peter und Susanne überlebten in Brüssel, geschützt durch Renas zweite Ehe mit einem Amerikaner, Temple McHugh (1876-1950).

*Edel Sheridan-Quantz, 2019*

## LITERATUR

Anne Jacobs: Alien roots. A German Jewish girlhood: From belonging to exile. Victoria 2006.

